

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für außerhalb: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Auschluss der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluss Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspalte oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften
„Invalidentag“ in Berlin, Haasenstejn u. Vogler in Berlin und Königsberg,
M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags

N^o. 96.

Dienstag den 25. April 1899.

XVII. Jahrg.

Die Privatposten

sollen vom 1. April 1900 ab aufhören. Nach dem dem Reichstage vorliegenden Entwurf eines Postgesetzes sollte den Privatpostanstalten fürderhin nur die Beförderung verschlossener Briefe unterlagt, die Beförderung von offenen Briefen, Karten und Drucksachen aber gestattet sein. Die Reichstagskommission, welche mit der Vorberatung dieses Entwurfes betraut ist, ist wieder erwarten in der Erweiterung des Postmonopols über die Vorlage hinausgegangen, indem sie jeden privaten, postlichen Betrieb, gegen Entschädigung natürlich beseitigt. Es ist wohl anzunehmen, daß sich die Mehrheit des Reichstages dem Beschlusse der Kommission anschließen wird. Es läßt sich gegen diesen Beschlusse gewiß manches sagen; aber alles, was man dagegen anführen wird, läßt sich gegen das Postregal überhaupt anführen. Die Gegner des Kommissionsbeschlusses sind inkonsequent, wenn sie sich nur gegen die Erweiterung des Postmonopols und nicht gegen das Monopol selbst wenden. Für den Beschlusse der Kommission spricht jedenfalls, daß es jetzt ein „Aufwaschen“ ist. Die Privatposten und ihre Angestellten sollen entschädigt werden. Es dürfte schwer sein, diese Entschädigung zu normieren, wenn den Privatposten nur das Recht der Beförderung geschlossener Briefe entzogen wird. Bei einer Aufhebung der Privatposten selbst liegt dagegen alles klar und übersichtlich; man hat es in jedem Falle mit einer bestimmten Summe, dem Reingewinn, zu thun, welche bei der Bemessung der Entschädigung zu Grunde zu legen ist. Und ebenso steht es hinsichtlich der Entschädigung der Angestellten der Privatpostanstalten. Es hat freilich immer ein mißliches, einen privaten Erwerbszweig mit einem Federstrich zu beseitigen. Im vorliegenden Falle aber kommt doch in Betracht, daß es sich um einen noch jungen Erwerbszweig handelt, der sich noch nicht fest eingelebt hat und über den immer das Damoklesschwert schwebte. Ohne die wunderliche Abneigung, welche Staatssekretär von Stephan in den letzten Jahren seines Lebens gegen alle postalischen Reformen innerhalb der Reichsgrenzen zeigte, würden sich die Privatposten nicht haben entwickeln können

und die Reichspost hatte es jederzeit in der Hand, die Privatposten ohne irgend welche Entschädigung tot zu machen; sie brauchte dazu nur ihre Portosätze entsprechend herabzusetzen. In Anbetracht dessen müssen sich doch die Hauptbedenken gegen den von der Postkommission des Reichstages gefassten Beschlusse, die Privatposten gegen Entschädigung auszuschließen verflüchtigen. Wie man behaupten kann, daß der Beschlusse der Postkommission einen Sieg der Sozialdemokraten bedeutet, ist nicht recht ersichtlich angesichts der Thatsache, daß durch den Kommissionsbeschlusse lediglich der Zustand wieder hergestellt wird, der vor wenig mehr als zehn Jahren bestand, da es noch keine Privatposten gab. Ob die Sozialdemokraten überhaupt für die Postnovelle stimmen werden, wollen wir doch erst einmal abwarten. Wahrscheinlich werden sie Hand in Hand mit den Freisinnigen, die jetzt den Kommissionsbeschlusse, um ihn zu diskreditieren, für einen Sieg der Sozialdemokraten ausgeben, dagegen stimmen, wenn sie auch ihr ablehnendes Votum anders motivieren werden wie die Herren vom Freisinn.

Politische Tageschau.

Wie der Militärisch-Politischen Korrespondenz zufolge in Bundesrathskreisen erzählt wird, soll von der Absicht, dem Reichstag noch in der laufenden Session einen Gesetzesentwurf zum Schutz der Arbeitswilligen vorzulegen, wahrscheinlich Abstand genommen werden. Der Breslauer Kardinal-Fürstbischof Kopp hat in Weidenau ein für Gymnasialzwecke bestimmtes Haus zur Errichtung eines deutschen Priesterseminars erworben, um der „Los von Rom“-Bewegung in Oesterreichisch-Schlesien zu steuern. Der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, ist in Budapest eingetroffen, um mit dem ungarischen Minister Koloman Eszell zu konferieren. Es dürfte sich dabei auch um die Angelegenheit der Stromgebühren am Eisernen Thore handeln. Die italienische Flotte wird sich voraussichtlich für den französischen Höflichkeitsbesuch in Sardinien demnächst reवानchieren. Gelegentlich des Stapellaufes des

französischen Kreuzers „Jeanne d'Arc“ in Toulon wird der Präsident Loubet dort erwartet. Wahrscheinlich wird dann das italienische Geschwader auf der Rheide von Toulon erscheinen und mehrere Tage daselbst verweilen.

Der Papst befaßt sich nach der offiziellen „Polit. Korr.“ mit der Ausarbeitung zweier Schriften, einer über das Jubiläum, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Rom unter dem Titel „Huldigung dem Erlöser“ gefeiert werden soll, der anderen über eine ergänzende Verfügung bezüglich der Abhaltung der Konklave. Letzteres Schriftstück sei selbstverständlich nur zur Mittheilung an die Kardinäle bestimmt.

Nach einer Meldung aus Brüssel beträgt die Zahl der Streikenden annähernd 50 000, davon im Mittelbecken 17 000, in der Borinage 5000, in Lüttich 5000, in Charleroi 25 000. Ueberall herrscht noch Ruhe.

Der erste Schritt zur Gründung einer selbstständigen belgischen Handelsmarine ist soeben gethan worden.

In Spanien werden sich, der Madrider „Reforma“ zufolge, die Ausgaben des Kriegsbudgets im gegenwärtigen Finanzjahre um 29 Millionen Pesetas höher stellen als im vorigen Budget. Hier von sollen 12 Millionen zur Bezahlung des Soldes an die aus den Kolonien zurückgekehrten Truppenführer und Offiziere erforderlich sein. Ein Wolffisches Telegramm aus Madrid vom Sonnabend bezeichnet es als zutreffend, daß das oberste Kriegsgeschicht den Admiral Montojo und den Chef des Arsenal's von Cavite, Hauptmann Sortoa, wegen des Verlustes des spanischen Geschwaders vor Manila zum Tode verurtheilt hätte; es erwartet noch wichtige Dokumente, bevor das Urtheil gefällt wird. — Oberst Janova, der aus der Armee ausgeschlossen wurde, verlangt eine allgemeine Untersuchung über den Feldzug auf Kuba, ebenso General Gonzales Barato.

England geht nun auch daran, seine Landarmee besser auszurüsten, nachdem bereits ungeheure Summen für neue Schiffsbauten bewilligt worden sind. Am Freitag erklärte der Abgeordnete William im englischen Unterhause, die englische Regierung werde in den nächsten Tagen eine Erfindung prüfen,

wonach die Kraft und die Schnelligkeit der Geschosse der Schnellfeuerkanonen und auch der Schnellenergiegewehre bedeutend vergrößert werden. Man hoffe noch in diesem Jahre die gesammte Landarmee und die Festungen mit dieser Neuerung zu versehen.

Zum Umbau von drei älteren Panzerschiffen hat der schwedische Reichstag drei Millionen Kronen bewilligt.

Für die Abrüstungs-Konferenz ist den „Wedomosti“ zufolge durch ein Traktat des Sultans den türkischen Vertretern eingeschärft worden, sich aufmerksam an die Stimme der Vertreter Deutschlands zu halten und unter keiner Bedingung eine eigene Meinung auszusprechen. — An der Konferenz wird nun auch, wie es heißt, auf direkte Intervention Rußlands, ein bulgarischer Vertreter theilnehmen.

Der König von Griechenland und der neue Ministerpräsident Theotokis werden sich zur Begrüßung der Prinzessin von Wales nach Korfu begeben. Wie das Blatt „Afti“ erfährt, dürfte Theotokis in Korfu sein Reformprogramm ausführlich entwickeln und die allgemeinen Grundzüge seiner Politik sowie die hauptsächlichsten Maßnahmen feststellen, welche das Kabinet in der Kammer vertreten wird. Die Partei Zaimis hat sich vollständig aufgelöst; die meisten Mitglieder derselben schlossen sich den Ministeriellen oder den Delhannisten an.

In Deutsch-Südwestafrika haben sich nach der „Köln. Ztg.“ einige Burenfamilien niedergelassen. Es handelt sich um einen Versuch, nach dessen Ausfall entschieden werden soll, ob man die Buren in größerer Zahl zulassen soll oder nicht. Schon vor Jahren sprachen die Buren die Absicht aus, in größeren Mengen in Deutsch-Südwestafrika einzuwandern; doch wurden dagegen gewisse Bedenken erhoben. Man hielt dem entgegen, daß damit ein fremdes Element eingeführt werden würde, und noch dazu ein solches, das nicht ganz leicht zu regieren sei. Die Buren seien an eine gewisse Rücksichtslosigkeit gegen die Eingeborenen gewöhnt, und es könne leicht mit diesen zu Streitigkeiten kommen. Die nomadenhaften Neigungen der Buren hätten ebenfalls ihre Bedenken. Nachdem sich inzwischen herausgestellt hat, daß deutsche Ansiedler ausbleiben,

Glück auf!

Roman aus dem Harze von D. Elter.

(33. Fortsetzung.)

„Ich danke Ihnen, Fräulein Fredda,“ entgegnete mit glücklichem Lächeln Frederigo. „Ich fühle mich stark und vollkommen gesund Dank Ihrer aufopferungsvollen Pflege.“
„Aber, so sprechen Sie doch nicht immer von meiner Thätigkeit hier, als habe ich damit ein großes Opfer gebracht! Es hat mir eine herzliche Freude bereitet, Ihnen und den armen verletzten Vergleuten Hilfe bringen zu können.“
„Es wird Ihnen niemals vergessen werden, Fräulein Fredda! — Aber ist es denn wirklich wahr, was ich soeben durch den Antscher des Försters vernommen habe, daß Sie schon heute uns verlassen wollen?“
Fredda erröthete. So hatte er doch von ihrer Abreise gehört, die sie ihm so gern um seiner selbst willen verheimlicht hätte.
„Nehmen Sie hier auf der Bank Platz, Herr Brado,“ fuhr sie fort, „Sie müssen ermüdet sein, und dann hören Sie mich an. — Ja, ich werde heute noch das Forsthaus verlassen, und ich wollte auch ohne Abschied von Ihnen gehen, der Brief ist schon geschrieben, welcher Ihnen mein Lebwohl übermitteln sollte.“
„Fredda, wie konnten Sie solche Gedanken fassen?“
„Ich wollte Ihnen den Schmerz und die Aufregung eines persönlichen Abschiedes ersparen.“
„So glauben Sie also doch daran, daß ich Schmerz empfinde, wenn Sie von mir

gehen? — O Fredda, ich danke Ihnen für dieses Wort! Dann müssen Sie auch glauben, daß ich es nicht ertragen kann, ohne Sie zu leben. Dann müssen Sie mir auch glauben, daß ich Sie liebe — grenzenlos liebe.“
Fredda's Wangen erlebten. So war doch der Augenblick gekommen, den sie gefürchtet und den sie um seiner selbst willen zu vermeiden gesucht hatte! Wie seine Stimme bebte, wie seine dunkeln Augen angstvoll an ihren Lippen hingen! Fast überwältigte sie das eigene Gefühl. Fast wäre sie aufjubelnd an sein Herz gejunten. Aber nur ein Augenblick der Schwäche war es gewesen, dann hatte sie die Fassung wiedergewonnen. Sie schloß die Augen, preßte die Hand auf das heftig pochende Herz und wandte sich ab, um ihm ihre Bewegung zu verbergen. Es durfte nicht sein! Ein Hund in der Erregung des Augenblicks geschlossen, unter diesen Verhältnissen, er konnte nicht von Dauer sein.
„Sie wenden sich ab, Fräulein Fredda?“ flüsterte traurig Frederigo. „Ich habe Sie erzürnt . . . o verzeihen Sie mir . . .“
„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, Frederigo, ich zürne Ihnen nicht,“ entgegnete mit leicht bebender Stimme Fredda. „Aber jenes Wort, das Sie vorhin sprachen, Sie dürfen es nicht wiederholen, wir müssen es vergessen . . .“
„O Fredda, Fredda . . .“
„Seien Sie stark, Frederigo! Seien Sie muthig, wie Sie es gewesen sind, als man mit Ihrem Herzen ein freventliches Spiel getrieben! Ja, ich wollte ohne Abschied von Ihnen gehen, Frederigo, weil ich jenes Wort vermeiden wissen wollte, weil ich fürchtete,

Sie würden sich durch den Augenblick hinreißen lassen, wie es eben geschah . . .“
„O Fredda, wie falsch beurtheilen Sie mich! Nicht die Erregung des Augenblicks ließ mich jenes Wort sprechen, sondern der heiße Drang meines Herzens, das sich nach Ihnen gesehnt hat, das nach Ihrer Liebe dürstet . . .“
„Still, still, Frederigo,“ entgegnete Fredda tiefergeschüttelt, „machen Sie uns den Abschied nicht noch schwerer, als er ohnedies schon ist. Ich gestehe es offen, daß es eine Zeit gegeben, wo mich diese Worte aus Ihrem Munde unjählich glücklich gemacht haben würden, diese Zeit ist vorüber und — wer weiß, ob sie jemals zurückkehrt.“
„Fredda, Fredda,“ stöhnte er schmerzlich auf, „so habe ich Ihre Liebe verloren?! — O ich Thor, ich Thor, es kann ja nicht anders sein . . . war ich selbst es doch, der mein Glück in unbegreiflicher Verblendung zerstörte!“
Er verbarg sein Antlitz in die Hände und saß tief in sich zusammengefunken da. Leise legte Fredda ihre Hand auf seinen Scheitel und sprach mit sanfter Stimme:
„Verzweifeln Sie nicht, Frederigo. Das Glück, welches Sie zerstört wähen, es kann nicht sterben, wenn unser Herz stark genug ist, es zu erobern und festzuhalten. Einen Irrthum Ihres Herzens haben Sie schwer gebüßt, aber Sie haben diesen Irrthum jetzt erkannt, und Sie werden die Kraft finden, niemals wieder den leicht zu betretenden Pfad der rasch auflodernden Leidenschaft zu gehen. Sie sagen mir, daß Sie mich lieben! Ich glaube Ihnen, Frederigo, aber vergeben Sie mir, daß ich auch glaube, die Worte der Liebe hat die Leidenschaft des Augenblicks Ihnen

Lippen gelehrt . . . nein, nein, Frederigo, ich will Sie nicht verlezen! Aber Sie urtheilen jetzt nicht frei? Sie befinden sich in der Abhängigkeit von den Sie und mich umgebenden Umständen! Ich war Ihre Pflegerin, ich saß an Ihrem Lager, während Sie im Fieber dalagen. Die Phantasien und Träume des Fiebers haben Ihrer Seele mein Bild vorgegaukelt, Sie sahen mich im Traume, Sie dachten an mich im Wachen und — glaubten mich zu lieben! Lassen Sie uns nicht wieder in jenen Irrthum verfallen, der Sie schon einmal unglücklich gemacht hat! Lassen Sie uns nicht der Leidenschaft des Augenblicks folgen! Das, Frederigo, sind die Gründe, weshalb ich das Wort Ihrer Liebe nicht hören darf, nicht die äußerlichen Gründe, welche vielleicht die schwächliche Welt meinem Handeln unterlegt, einerlei, ob ich Abschied von Ihnen nehme oder ob ich bei Ihnen bleiben würde. — Und nun, Frederigo, geben Sie mir die Hand und schauen Sie mir in's Auge! Leben Sie wohl! Prüfen Sie Ihr Herz und seien Sie stark . . .“
„Und darf ich Sie niemals wiedersehen?“
„Ihr Herz wird Ihnen die rechte Antwort geben, . . . leben Sie wohl, Frederigo . . . vielleicht auf Wiedersehen . . .“
Ihre Kraft war zu Ende. Mit raschen Schritten eilte sie davon und warf sich, auf ihrem Zimmer angelangt, erschöpfend auf ihr Lager. Jetzt machte sie sich Wortwörter gegen den Geliebten zu grausam, zu hart gewesen zu sein. Jetzt mußte sie gewaltig den Wunsch zurückweisen, zu ihm zu eilen und ihm zuzurufen: „Da, nimm mich hin! Ich liebe Dich — ich will Dir glauben — will Dir vertrauen!“ Vor ihrem Auge stand

soll bei dem Versuch mit den Buren aus der Noth eine Tugend gemacht werden.

Rhodes soll nach Londoner Blättern jetzt die nöthigen Geldmittel zusammengebracht haben zum Bau einer Strecke der Kap-Kairo-Eisenbahn, für welche er die Garantie der Regierung nachgesucht hatte.

Ein Telegramm des Generals Otis aus Manila vom Sonnabend meldet, daß eine fliegende Kolonne unter Führung des Generals Lawton gebildet sei, sowie daß ein neuer Feldzug unternommen werde, um die Philippinen aus den Händen im Norden von Manila bis zu den Wäldern der sich nördlich und östlich erstreckenden Gebirge und bis nach Bulacan hin zu vertreiben.

Unter der Ueberschrift „Schutz katholischer Priester durch einen deutschen Konsul“ berichtet die „Köln. Volksztg.“: Auf der zum Philippinischen Archipel gehörigen Insel Negros befand sich nach dem Abzug der Spanier aus Ilo-Ilo eine größere Zahl von spanischen Ordensgeistlichen (Rekolleten) in der Gefangenschaft der aufständischen Eingeborenen. Ihre Lage war, da irgendwelcher Schutz von spanischer Seite nicht mehr in Frage kam, nicht beneidenswert. Der deutsche Bizekonsul Streiff in Ilo-Ilo, dem General Rios beim Rückzug von dort den Schutz der Spanier übertragen hatte, verwendete sich in dankenswerther Weise für die gefangenen Priester und erwirkte von der Regierung der Insel Negros, daß sie sämmtlich (36 an der Zahl) freigelassen wurden. Im Anschluß hieran sorgte der Konsul für sichere Ueberführung der Geistlichen nach Manila.

Der Erfolg der Bemühungen des deutschen Konsuls ist um so beachtenswerther, als die Philippiner sich bisher nur in vereinzelt Fällen haben bestimmen lassen, spanischen Geistlichen die Freiheit wiederzugeben.

Der Vorsitzende des Schiedsgerichts in der Delagoa-Anglegenheit hat verfügt, daß die Akten am 1. Mai geschlossen werden. Der Spruch des Schiedsgerichts erfolgt voraussichtlich im August oder September.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. April 1899.

Ihre Majestät die Kaiserin ist am Sonnabend Nachmittag in Brinckenau eingetroffen und von dem Herzog und der Herzogin Ernst Günther von Schleswig-Holstein empfangen worden.

Prinzessin Heinrich hat am Sonnabend an Bord des Postdampfers „Prinz Heinrich“ von Shanghai aus die Heimreise nach Deutschland angetreten.

Zur Feier des 70. Geburtstages des Königs von Sachsen hatten sich gestern Abend die hier weilenden sächsischen Offiziere und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten mit dem sächsischen Gesandten Grafen Hohenhausen an der Spitze im Kaiserhof versammelt.

Das württembergische Königspaar ist am Freitag Abend aus Potsdam wieder abgereist.

Das Staatsministerium hielt am Sonnabend Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab.

Der Bundesrath hat beschlossen, daß künftig auch Frauen zu den medizinischen Prüfungen, sowie zu den Prüfungen der Zahnärzte und Apotheker zugelassen werden sollen.

Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, ist der vortragende Rath im Finanzministerium

fort und fort sein trauriges, blaßes Antlitz! In ihrem Ohr ertönte fort und fort sein wehes Aufschluchzen und sein bittendes „Freda, Freda...“ Sie rang mit sich selbst. Sie kämpfte den schwersten Kampf eines liebenden Herzens, aber sie errang den Sieg über ihr Herz und ihre früherer Muth, ihre frühere Hoffnung kehrten zurück. „Liebt er mich wirklich, ist es nicht wieder eine auflackernde Flamme der Leidenschaft, die in seinem Herzen brennt, sondern das stetige Feuer der trennen Liebe, dann wird diese Liebe ihn den Weg zu mir finden lassen und dann soll ihm die Antwort werden, die ihm schon jetzt mein Herz entgegenjubeln möchte...“

Der Abend dämmerte, als der Wagen des Försters Freda zur nächsten Eisenbahnstation brachte. Vor dem Fenster seines Zimmers sah Frederigo mit thränenverschleiertem Auge dem Wagen nach, bis er in dem nahen Walde verschwunden war.

XIX.

In dem väterlichen Hause ward Freda auf das herzlichste begrüßt. Ihr Vater und ihr Bruder verstanden und billigten durchaus die hochherzigen Gründe, welche Freda betrogen hatten, die Pflege Frederigos's und der anderen Verunglückten zu übernehmen. „Ich weiß ja,“ sprach tief bewegt Freda's Vater, indem er seine Tochter in die Arme schloß, „welche geschickte Krankenpflegerin Du bist, hast Du es doch bei der

Geheimer Oberfinanzrath Marciniowski gestern plötzlich gestorben.

Der Geheime Kommerzienrath Leopold Hoersch zu Düren ist Freitag Nachmittag gestorben.

Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages hat die vielbesprochene Wahl des Grafen Dönhoff-Friedrichstein gegen den Bundeskandidaten Grafen Dohnau in Königsberg Land-Fischhausen für gültig erklärt.

Zu dem in der Pfingstwoche in Berlin stattfindenden Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit wird auch eine Anzahl französischer Delegirter erscheinen. Das Auswärtige Amt hat überhaupt sämmtlichen Regierungen des Auslandes Mittheilungen über den Kongreß zugehen lassen.

Die Veranstaltung einer Statistik über die Kurpfuscherei in Deutschland hat der deutsche Vortag am Sonnabend in Dresden beschlossen. In Preußen und Sachsen sind solche Umfragen bereits eingeleitet worden. Nunmehr sollen Fragebogen auch in den übrigen Bundesstaaten versandt werden.

Ueber den Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats April veröffentlicht die „Statist. Korresp.“ eine Uebersicht. Danach sind die Weizen- und Roggensaaten mit Ausnahme einer größeren Zahl ost- und westpreussischer Bezirke im allgemeinen gut durch den Winter gekommen. Bedeutenderen Schaden scheint der Nachwinter im Monat März angerichtet zu haben. Dazu kommt eine fast über das ganze Staatsgebiet verbreitete und in dieser Ausdehnung wohl nur selten dagewesene Mäuseplage. Durch den milden Winter begünstigt, haben diese Mager besonders in den Provinzen Schlesien und in einem großen Theile der Provinz Sachsen die Roggensaaten derartig beschädigt, daß bereits große Flächen umgeändert werden mußten. Aus einem Verichtsbezirke im Kreise Schweinitz wird beispielsweise mitgetheilt, daß innerhalb der zurückliegenden fünfzig Jahre ein derartiger Mäuseschaden bisher nicht beobachtet worden ist. Aus der Uebersicht der „Statist. Korresp.“ ergibt sich, daß wenn unter Nr. 1 eine sehr gute, unter 2 eine gute, 3 eine mittlere (durchschnittliche), 4 eine geringe, 5 eine sehr geringe Ernte verstanden wird, der Stand der Saaten um die Mitte des Monats April (gegen Mitte April 1898) für Winterweizen zu der Erwartung einer Ernte 2,4 (2,3) berechnete, Winterweizen 2,0 (2,4), Winterroggen 2,8 (2,3), Klee 2,8 (2,3), Luzerne 2,7, Wiesen 2,8 (2,5).

Halle a. S., 22. April. Hier tagt der Verein deutscher Zahnärzte. Beim Ausschreiben eines Zeitabens für das Jahresanfangs-Winterpersonal erlangt Dr. Scholz, Leiter des Krankenhauses für Geisteskranken in Waldbrühl, den ersten Preis im Betrage von 500 Mk.

Wiesbaden, 22. April. Der König von Schweden und Norwegen ist heute Abend zum dreiwöchigen Kurgebrauche hier eingetroffen.

Ausland.

Athen, 22. April. Die „Osborne“ mit der Prinzessin von Wales an Bord, ist hier eingetroffen.

lekten Krankheit der Mutter bewiesen. Jetzt mußt Du Dich aber erholen, mein Kind, Du scheinst Dich zu sehr angestrengt zu haben, Deine Wangen sind schmal und blaß geworden. Wie wäre es, wenn wir noch einige Wochen an die See gingen?“

„Ich danke Dir, Papa,“ erwiderte Freda, indem eine leichte Röthe ihre Wangen überhanchte, aber ich fühle mich vollständig wohl, die Ruhe hier in unserem Hause wird mir gut thun.“

Ihr Vater schüttelte zweifelnd den Kopf. „Dein Aussehen gefällt mir aber garnicht. Sprich offen zu mir, Freda, wenn irgend etwas Dein Herz bedrückt. Du weißt, daß Du mir vertrauen kannst, wie ich Dir ja auch volles Vertrauen schenke.“

Freda vermochte den zärtlich prüfenden Blick ihres Vaters nicht länger zu ertragen. Die Thränen entführten ihren Augen, und sie schlang die Arme um seinen Nacken, ihr Antlitz an seiner Brust verbergend.

„Was ist Dir, Kind?“ fragte besorgt der Vater, indem er seine Tochter zärtlich in die Arme nahm und ihr Kinn sanft entporhob.

Freda trocknete sich die Thränen, strich sich mit den Händen über das wirre, blonde Haar und sprach mit melancholischem Lächeln: „Nicht wahr, Papa, Deine sonst sonst so verständige Freda kommt Dir heute sehr unverständlich vor. Aber ich will wieder ruhig und vernünftig werden, die dummen Träume des Herzens vergessen.“

(Fortsetzung folgt.)

Samoa.

Die englische Presse fährt in ihren Liebenswürdigkeiten gegen Deutschland fort. Die „Morning Post“ bezeichnet die Forderung der Einstimmigkeit für die Beschlässe der Samoa-Kommission als einen Meisterstreich von Unverstand und sagt: „Dieser Meisterstreich von Unverstand ist ganz allein Deutschland zu verdanken. Ob derselbe auf das Mißtrauen Deutschlands gegenüber Großbritannien und den Vereinigten Staaten oder aber auf den Wunsch zurückzuführen ist, die Samoafrage aus Gründen, die Deutschland allein kennt, in die Länge zu ziehen, können wir nicht beurtheilen. Keine der beiden Möglichkeiten ist für den guten Geschmack Deutschlands schmeichelhaft, und beide führen zu dem gleichen Ergebnis — zu einem endlosen diplomatischen Gezänk auf Samoa. Das Beste, was erhofft werden kann, ist, daß die Kommissare sich verständiger zeigen werden als ihre Regierungen und daß das differirende Kommissionsmitglied nicht bei jeder Gelegenheit sich nach der Heimat wenden wird.“ — Wenn die Forderung der Einstimmigkeit ein Meisterstreich des Unverstandes ist, so ist dieser Streich nicht erst jetzt, sondern schon längst von den drei Mächten begangen worden, nämlich bei Abfassung der Samoa-Akte. Deutscherseits wäre es ein Meisterstreich von Unverstand, wenn auf diese Forderung verzichtet worden wäre; wir würden dann durch einen einfachen Majoritätsbeschluß einfach unserer vertragsmäßigen Rechte auf Samoa beraubt worden sein. Zum Mißtrauen Deutschlands gegenüber Großbritannien und den Vereinigten Staaten liegt nach dem was vorgegangen ganz gewiß berechtigter Anlaß vor. Wir wüßten nicht, wodurch sich England bisher Anspruch auf das Vertrauen Deutschlands erworben hätte. Die Besorgniß, Deutschland möge den Wunsch haben, die Samoafrage in die Länge zu ziehen, giebt mancherlei zu denken. Offenbar scheint die jetzige politische Konstellation für England zu einer Vergewaltigung Deutschlands günstig zu sein, und man befürchtet jenseits des Kanals, daß sich diese Konstellation in einigen Wochen oder Monaten ändern könne. Wenn man in London wünscht, daß sich „das dissentirende Kommissionsmitglied“ nicht bei jeder Gelegenheit nach der Heimat wende, so möge man den englischen Kommissar mit Instruktionen versehen, die dahin gehen, keine Vorschläge zu machen, welche Deutschlands Rechte und Deutschlands Stellung auf Samoa zu alteriren geeignet sind.

Wie von maßgebender Stelle mitgetheilt wird, ist die Blättermeldung, daß S. M. S. „Gefion“ sich nach den Gewässern von Samoa begeben, völlig grundlos.

Der „Lok.-Anz.“ veröffentlicht heute brieflich eingegangene Nachrichten aus Samoa, wonach der angebliche Pflanzler, der in Apia von den Engländern verhaftet und an Bord der „Porpoise“ gebracht wurde, nicht Kapitän Hufnagel ist, sondern ein Herr F. Marquardt, der zuletzt Friedensrichter unter der provisorischen Regierung Mataafas war. Die Verhaftung Marquardts erfolgte den 19. März in dem Moment, als er, von dem deutschen Kriegsschiff „Falke“ kommend, das Land betrat. Marquardt schreibt in einem Briefe an seinen hier lebenden Bruder, es sei eine Lüge, daß er bewaffnet gegen englische Seeleute gefochten habe. Er sei an Bord der „Porpoise“ von dem Kapitän des Schiffes in der gemeinsten Weise insultirt worden. Fast alle außerhalb Apias wohnende Deutsche seien von umherziehenden Banden ausgeraubt, und auch sein — Marquardts — Besitz sei gänzlich verwüßt.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 21. April. (Einbruchversuch in der Kammereikasse.) In der vergangenen Nacht haben Diebe versucht, in den Kammereikasse einzubrechen. Eine äußere Schloß der Doppelfenster ist eingedrückt worden, während die innere Schloß erst mit frischem Kalk beklebt worden ist, um beim Einbrüchen Geräusch zu vermeiden. Durch das Eindringen der Diebe, ebenfalls mit Kalt beklebten Schloß ist jedoch ein Geräusch entstanden, welches den im Nebenzimmer schlafenden Nebendanten erweckte und veranlaßte, die Verbindungsthür zu öffnen. Die Diebe sind darauf entwichen. Vorher hatten sie ein Fenster der nachbarlichen Wohnung ausgehoben und waren eingeklettert, haben aber dort keine Verbindung mit dem Kammereikassenlokal gefunden. Die Geldbestände sind übrigens in einem diebesficheren, eisernen Geldschrank untergebracht.

Briefen, 21. April. (Feuer.) Heute Nachmittag brannten sämmtliche Gebäude des Reichel'schen Grundstückes nieder. Noch nicht schulpflichtige Kinder hatten sich hinter der Scheune ein Feuer gemacht, welchem die Scheune und die anderen Gebäude zum Raube fielen.

Aus dem Kreise Gelnau, 23. April. (Verschiedenes.) Die Mondseiner Schenke ist seit einigen Tagen wieder geschlossen. Die Wiesen der unteren Niederung sind überflutet; auch der Acker ist angezogen, daß mit der Bestellung nicht begonnen werden kann. — Laut Reichsankeitsbeschlusses der Unterniederung sind für das laufende Jahr 9 Raten Reichsankeitsbeiträge à 40 Pf. per Normalmorgen aufzubringen. — An der Milchammlerlei der Genossenschaftsmolkerei Sr. Luman, der einige

Zeit gewässerte Milch geliefert wurde, ist jetzt folgende Aufschrift angebracht: „Wer Milch verkauft, mit Wasser taucht, ist werth, daß er sie selber taucht.“

Grunden, 23. April. (Die Eisenbahnüberführung) ist nun endlich im Laufe der Grundenstraße fertig gestellt. Der hölzerne Unterbau ist durch einen eisernen ersetzt. Während der einige Monate dauernden Bauzeit mußte sämmtlicher Verkehr von und nach dem Culmer Kreise und dem südlichen Theile des Kreises, sowie sämmtlicher Verkehr nach dem Schlachthofe sich durch die fast grundlose, ungeklaffte Schlachthofstraße bewegen. Nunmehr sind bereits Mastenreine zur Befestigung dieser Straße angefahren.

Stargard, 21. April. (Schwerer Unfall.) In der Dampfmaschinenfabrik zu Radegast geriet der zehnjährige Sohn des Mühlenselbsters Mielowski beim Brettarbeiten dem Getriebe zu nahe, wurde von den Rädern ergriffen und zermalmt. Der Knabe war sogleich todt.

Danzig, 22. April. (Verschiedenes.) Oberbau- rath Reiske in Posen ist gestern plötzlich an Herzschlag gestorben. Derselbe war eine Reihe von Jahren in Danzig thätig. Am 1. Oktober 1891 wurde er von Magdeburg als Direktor des früheren Eisenbahnbetriebsamtes nach Danzig berufen und erhielt vom 1. April 1895 ab die Stelle des Oberbau- raths. Am 1. Februar 1898 erfolgte seine Versetzung nach Posen. Der Verstorbene hatte die Absicht, heute einer in Danzig stattfindenden Eisenbahn-Konferenz in Angelegenheit der Holzstarke beizuwohnen. — Seitens verschiedener Interessenten, unter denen sich sowohl hiesige Kapitalisten als auch Mißtrauende befanden, fand gestern eine Beratung betreffs Gründung einer unparteiischen Gesellschaft hierorts statt. — Der Kreuzer „Jaguar“ trifft Mitte nächster Woche an einer Uebungsfahrt von Kiel kommend, zu kurzem Aufenthalt hier ein. — Die Errichtung eines zweiten Volkshausgebäudes wird in Danzig geplant. Dasselbe soll auf einem städtischen Grundstücke der Altstadt angelegt und auch mit einigen Mannenbüden versehen werden. In Verbindung hiermit ist gleichzeitig die Einrichtung eines Schullandes geplant.

Altenstein, 22. April. (Eine Jagdgesellschaft) bestehend aus dem Herren Julius Reising sen., Apotheker Hemmings, Dr. von Pzewowski und von Brandt, hat in den letzten Tagen in der Nähe von Hasdross im Walde mehrere Fuchsbauten entdeckt und ausgegraben. Nicht weniger als 19 Füchse befanden sich in den Bauten. Die Wurfen wurden erschossen, einige Junge wurden von den in den Bau geschickten Hunden todtgebissen, und mehrere Junge wurden noch von den Herren mitgenommen.

Bautenburg, 21. April. (Eine Telegraphen- stangenverfertigungsanstalt) wird zur Zeit in der Nähe unferes Bahnhofes errichtet. Die Arbeiten sind bereits soweit vorgeschritten, daß der Betrieb in etwa acht Tagen wird eröffnet werden können.

Goldap, 20. April. (Lohn eines unehrlichen Finders.) Eine Person, welche auf dem letzten Jahrmarkt eine Briefschloß mit 1700 Mark gefunden, dieselbe aber nicht bei der Polizei als Fundsache angemeldet, hat in der letzten Schöffensitzung am Dienstag als „Finderlohn“ eine Strafe von 300 Mk. im Uebermaßesfalle 30 Tage Gefängniß zugesprochen erhalten.

Aus Masuren, 21. April. (Gebung der Landwirtschaftlichen Kultur.) Verschiedene Theile Masurens sind ihrer schlechten Aenderen wegen nur schwach bebauet. Viehwirthschaft ist die Grundfrucht daher so niedrig im Preise, daß der Morgen schon für 60—100 Mark zu haben ist. Diesen Umstand wußten sich in den letzten Jahren mehrfach sächsische Bewohner zunutze zu machen, indem sie namentlich im Kreise Lehto für den Erlös ihrer wenigen Morgen umfangreiche Bestellungen erworben haben. Auf diese Weise haben sich in einer Reihe von Dörfern zahlreiche sächsische Familien angesiedelt. Durch den Fleiß sowie durch die rationelle Wirthschaft der Leute hat sich Masuren an vielen Orten sehr gehoben, zumal viele Einheimische bestrebt gewesen sind, ihrem Beispiele nachzueifern. Außer der Ackerwirthschaft betreiben die Sachsen namentlich auch den Anbau verschiedener Kulturpflanzen, worunter die dunkelblühende Stockrose die Hauptrolle spielt, weil ihre Blätter in getrockneten Zustände einen sehr begehrten Saftstoff liefern. Ferner werden die Waare von hier nach den Fabriken Süddeutschlands versandt. Ferner ist man auch der Mohr- und Cichorienkultur ergeben. Sogar die werthlosen, in großer Menge die Acker bedeckenden Steine haben in hohen die Geföhle und Gärten einfallenden Steinzäunen entsprechende Verwertung gefunden.

Stargard i. Pom., 22. April. (Der hiesige Bankier Karl Weisner), der seit November vorigen Jahres verschwunden und wegen großer Unterschlagungen fleißig verfolgt war, hat sich dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, von Chicago kommend, freiwillig gestellt.

Posen, 21. April. (Verschiedenes.) Mit dem 1. Mai d. Js. wird im Regierungsbezirk Posen die hauptamtliche Kreisinspektion durchgeföhrt. Der ganze Regierungsbezirk ist in 41 Schulinspektionsbezirke getheilt worden. Für zwei Bezirke, Posen Stadt und Stargard, sind die Kreisinspektoren bisher noch nicht ernannt, alle anderen Bezirke sind schon besetzt. — 300 Preisen und Ehrengaben für die im Jahre 1890 zu Posen abzuhaltende Wanderversammlung der deutschen landwirthschaftlichen Gesellschaft hat die Stadt Posen einen Beitrag von 10000 Mark in Aussicht gestellt. — Die Handelskammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung eine Petition an, welche an den Landtag gerichtet werden soll. Es wird darin zum Ausdruck gebracht, daß die wirthschaftlichen Interessen des Ostens dem Bau der baltischen Linie des Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweges abgetrieben werden, sodas ohne die baltische Linie der Mittel- landkanal die Provinz Posen wirthschaftlich schädigen müße.

Lokalnachrichten.

Thorn, 24. April 1899.

(Danke Telegramm des Königs Albert.) Dem zweiten Vorkommandanten der hiesigen Reichsbankstelle und Königlich sächsischen Hauptmann der Reserve Altenburg ist auf seine Geburtstagsglückwünsche von König Albert von Sachsen telegraphisch folgende Antwort zugegangen: „Ich danke Ihnen herzlich für die mir überbrachten freundlichen Glückwünsche. Albert.“

(Herr Stabsarzt Peter Joh. W. W. d. L.) im 4. Ulanen-Regiment zu Thorn hat unter dem Titel „Aren dem Hohenzoller“ einen Fanfaren-Marsch komponirt und diesen Sr. Kgl.

Hohheit dem Prinzen Georg von Preußen (dem hohen Chef seines Regiments) gewidmet. Als Anerkennung dafür erhielt er von Sr. Maj. Hohheit zum Geschenk einen kostbaren Taktstock, der ihm vor verammeltem Musikkorps durch den Herrn Regiments-Adjutanten überreicht wurde.

(Dem westpreussischen Provinzialauschuss ist ein Antrag auf Bewilligung einer Meliorationsbeihilfe an die Entwässerungsge nossenschaft Milowen (Marienwerder) und einer Beihilfe an den westpr. Reiterverein zu Breiten für die im Jahre 1899 anzuschreibenden Rennen zugegangen. Ferner soll die Vertheilung von Stipendien an unbemittelte westpreussische Studierende erfolgen.)

(Die Mülerei-Berufs-Genossenschaft) Sektion II Westpreußen hält ihre dies-jährige 15. ordentliche Sektions-Versammlung am Dienstag den 9. Mai mittags 1 Uhr in Dirschau, Hotel zum Kronprinzen, ab.

(Zu der angeblich wegen Landesverratsch erfolgten Verhaftung) eines Feldwebels Albrecht erzählt ein Schneidemühlener Berichtskatter des „Bos. Tageblatt“ aus gut unterrichteter Quelle, daß es sich nicht um einen Feldwebel Albrecht vom 129. Infanterie-Regiment in Bromberg, sondern um den jetzigen Militär-Invaliden, früheren Bezirks-Feldwebel Theodor Albrecht aus Thorn handelt, der ehemals in einem Landesverratsch-Prozesse verwickelt war und auch mit einer mehrmonatigen Festungshaft belegt wurde, während sein Complice, der mit ihm vor dem Reichsgericht in Leipzig stand, 6 Jahre Zuchthaus erhielt, die dieser heute noch verbüßt. Albrecht hielt sich nach Verhängung seiner Strafe in Berlin auf, wo denn auch seine neuerliche Verhaftung erfolgte. Allem Anscheine nach steht diese mit seiner früheren Strafthat im Zusammenhange; denn vor einigen Tagen ist er von Berlin aus nach hier und dann nach seiner früheren Garnison Thorn transportirt worden. Die Nachrichten von der Ueberführung eines wegen Landesverratsch verurtheilten Feldwebels A. von Bromberg nach dem Festungsgewächshaus Spandau sowie von A.'s Entweichung auf dem Bahntransporte bestätigen sich demnach also nicht.

(Frühling) wird es in der Natur nun mit Macht. Nach recht scharfer Nachtkälte herrscht heute das prächtigste sonnige Wetter, bei welchem der Spaziergänger den Odem des Lenzes verspürt. Strauch und Baum werden immer grüner und über den sich immer bunter färbenden Rasenboden des Glacis gautelten schon die ersten Schmetterlinge im Sonnenlicht.

(Die Schwäben) sind eingetroffen; seit einigen Tagen hat man dieselben besonders an der Weichsel bemerkt. Auch die Nachtigall hat sich schon am Sonnabend hören lassen.

(Freiwillige Feuerwehr.) Die freiwillige Feuerwehr hielt Sonnabend Abend die Jahreshauptversammlung in ihrem Vereinslokale bei Nicolai ab, zu welcher von den 45 Mitgliedern der Wehr 20 erschienen waren; mehrere Kameraden hatten sich wegen Verhinderung durch Krankheit entschuldigt. Um 9 Uhr eröffnete der Führer der Wehr, Herr Stadtrath Borkowski, die Versammlung und begrüßte dieselbe. Es wurde ein neues Mitglied, das sich zur Steigerabtheilung gemeldet hatte, aufgenommen und durch den Vorsitzenden verpflichtet. Der Kassensführer Herr Gluckmann legte die Jahresrechnung, und die Versammlung wählte die Kameraden Friedländer und Thober zu Rechnungsprüfern. Während diese die Beläge und Rechnungen prüften, erstattete der Abtheilungs-führer Lehmann den Bericht über die Thätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre. Im verflohenen Jahre zählte die Wehr 46 Mitglieder, inkl. ein Ehrenmitglied; ausgeschieden durch Verzug sind 4 und eingetreten 3 Mitglieder, jedoch die Wehr jetzt 45 Mitglieder zählt. Es sind im Berichtsjahre 3 Feuer bestritten und 5 Gefahrmittlungen abgelaufen worden. Da sich mehrere Mitglieder andauernd von den Übungen und von Hilfe bei Bränden fernhalten, so sollen diese vom Schrift-führer aufgefordert werden, entweder jetzt regel-mäßig zu den Übungen zu kommen oder ihren Austritt zu erklären und die Belästigungs- und Ausübungskarte zurückzuliefern. Ein Mitglied wurde auf Verlangen der Versammlung aus-geschlossen. Die Kassensprüfer hatten inzwischen die Prüfung beendet und alles in bester Ordnung und Uebereinstimmung gefunden; sie beantragten die Entlastung des Kassensführers, welche von dem Vorsitzenden ausgesprochen wurde. Herr Stadtrath Borkowski weist darauf hin, daß es jetzt notwendig ist, daß jedes Mitglied auch mit der Sandabgabe der mechanischen Schiebeleiter vertraut zu machen ist, und ebenso auch alle mit den Exerzieren am Schlauchwagen bekannt gemacht werden. Ferner sollen die Mitglieder nicht bei Feueralarm zur Brandstelle, sondern an der Spritze- und Verteilung sich versammeln, damit ein gleichmäßiges Anrücken mit allen Löschutensilien zur Brandstelle möglich sei. Der Verwalter der Ausübungsgesellschaft, Ab-theilungsführer Knaack, revidierte Kleider, Weile, Leinen, Helme etc., notirte die sich vorfindenden Schäden und ordnete die Ausbesserung ev. Neu-lieferung an. Für alle Mitglieder sind jetzt Nachschußkleider zur Anbringung an den Helmen ausgegeben worden, bisher hatten solche nur die Rohrführer. Der Vorsitzende, Herr Stadtrath Borkowski, gab weiter einen kurzen Bericht über den Stand der Spritzenhausbau-Angelegenheit. Der Grund und Boden dazu sei schon angewiesen, auch einige Erdarbeiten seien schon vorgenommen. Heute würden die Sicher-heitsdeputation und noch eine andere Kommission sich in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dieser Angelegenheit, die eine brennende geworden ist, befassen. Damit nicht unnütz Wasser beim Wischen vergeudet werden kann, sind die bisherigen Strahl-rohre mit einem Abwehrhahn versehen worden; so braucht der Rohrführer nicht erst das oft nicht verstandene Signal dem am Hydranten postierten Manne zu geben. Es wurde nun zur Wahl des Gesamtvorstandes durch Stimmzettel geschritten. Zu wählen waren 1 Führer und 4 Vorstands-mitglieder; aus den letzteren können auch die Abtheilungsführer gewählt werden. Es wurde der alte Vorstand wiedergewählt; derselbe besteht aus den Herren Stadtrath Borkowski, Führer der Wehr, Professor Voetke, Lehmann, Gluck-mann, Knaack. Zu Abtheilungsführern wurden gewählt die Herren Lehmann, J. Stalski Stell-vertreter der Spritzenabtheilung, Steigerabtheilung Knaack Führer, Knaack Stellvertreter. Von den Steigern wurde erklärt, wenn nicht in kürzerer Zeit ein Steigerthurn für ihre Übungen und zur gefahrlosen Ausbildung errichtet wird, so würden sie nicht mehr der Steigerabtheilung an-

gehören können. Der freiwilligen Feuerwehr steht nirgend ein Ort zur Ausbildung der Steiger zur Verfügung; im Rathhausehofe, wo mit der Berliner Hakenleiter geübt wurde, sind mehrere Male Unfälle vorgekommen, denen die Steiger sich nicht ausweichen konnten. Zur ersten Gesamt-übung, die nächstens stattfinden wird, werden sämtliche Löschgeräte und Utensilien der frei-willigen Feuerwehr aus dem Winterstandorte im Rathhause wieder nach dem Spritzenstutzen am Gerechten Thor überführt werden. Mit dreifachem „Gut Behr“ wurde die Hauptversammlung um 12 Uhr geschlossen.

(Auf den Vortrag), den Herr Landrath von Schwerin morgen, Dienstag, zum besten des Lehreren-Unterstützungsvereins in der Aula des Gymnasiums über „Im Lande der Pharaonen“ hält, sei nochmals hingewiesen.

(Herr Professor Drh) hatte bei seiner gestrigen ersten Soiree im Schützenhause sehr zahlreichen Besuch und fand mit seinen Vor-sprechungen beim Publikum eine besonders an-erkennende Aufnahme. Die Vorstellung beständige Herr Drh's Auf, ein durch langjährige Thätig-keit im In- und Auslande zu großer Routine ge-kommener Künstler zu sein. In allen Genres seines Faches bietet er Vollkommenes und dabei auch Neues. Er liebt es, seinen Produktionen eine humoristische Pointe zu geben, was seine Vor-stellungen natürlich umso amüsanter macht. Bei der reichen Abwechslung, die Herr Professor Drh's gestern bot, kam eine Ermüdung bei den Zu-hörern nicht auf. Man unterhielt sich vielmehr auf's Beste und zeichnete Herrn Drh's durch Bes-fall sehr aus; er heizte die Beifallsbezeugungen mehr ein als sie Zauberkünstlern im allgemeinen sonst zu Theil werden. Morgen, Dienstag und Mittwoch finden weitere Vorstellungen im Schützen-hause statt. Wir können deren Besuch aus eigener Ueberzeugung empfehlen. Wenn sich ein so voll-enderter und interessant gestaltender Meister wie Herr Drh's produziert, läßt die Salonmagie auch heute ihren Reiz noch aus.

(Unfall an der elektrischen Straßenbahn.) Am Freitag vormittags gegen 8 1/2 Uhr löste sich bei der Durchfahrt eines Straßenbahn-wagens ein am Hause Baderstraße angebrachter Verbindungsdraht von dem Leitungsdraht und fiel zur Erde. Glücklicherweise wurde niemand verletzt; ein Kind, welches zur Schule ging, konnte noch rechtzeitig von der daselbst begleitenden Mutter zurückgezogen werden. Der Draht blieb nun mit einem Ende am Hause hängend über der Straße liegen, so daß Vorübergehende herüber-steigen mußten. Da Wochenmarkt war, war der Verkehr sehr stark. Nachdem der Polizei hier-von Mitteilung gemacht war, veranlaßte dieselbe die Fortnahme des Drahtes von der Straße.

(Ein großer Einbruch) wurde in der Nacht zum Sonntag im Laden des Uhrmachers Joseph, Seglerstraße 29, verübt. Der oder die Diebe verschafften sich vom Fluß aus Eingang in den Laden, indem sie die Thür am Schloß mit einem Zentrumsbohrer ausbohrten und letzteres öffneten. Es sind folgende Gegenstände gestohlen worden: 63 goldene Damenuhren im Werthe von 1800 Mark, 22 goldene Herrenuhren, Werth 2180 Mark, 120 Ringe mit Steinen und Stempel 333, Werth 500 Mark, 40 Double-Extrairinge, Werth 60 Mark, 5 Double-Armbänder 15 Mark, 33 Double-Damenuhrketten 66 Mark, 20 Double-Herrenuhrketten 120 Mark, 1 lange Halskette von Duftengold 42 Mark, 1 silberne Herrenuhr 18 Mark. Außerdem stahlen die Diebe 30 Mark baare Geld aus einer ebenfalls gewaltsam ge-öffneten Schublade. Die entwendeten Uhren, Ringe und Ketten entnahmen die Diebe sämtlich dem Schaufenster. Die Uhren sollen nicht nummerirt sein, was die Nachforschungen nach den Thätern sehr erschweren wird. Auf die Er-greifung des oder der Diebe ist eine Belohnung von 300 Mark angesetzt.

(Diebstahl.) Das Dienstmädchen Margarethe Martens aus Schleswig hatte sich bei einem Schaubudenbesitzer der neulich hier gewesenenen Vogelwiese in Stellung befunden und war nach Fortzug der letzteren hier geblieben, um in Thorn in Dienst zu gehen. Sie wollte sich diesen von einer hiesigen Miethsrau besorgen lassen und nahm bei derselben Wohnung. Gestern nun nahm die M. eine Gelegenheit wahr und entwendete der Miethsrau 60 Mark, womit sie das Weite suchte und auf dem Bahnhofe wurde sie aber vor ihrer Abfahrt festgenommen und verhaftet.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Ge-wahrsam wurden 8 Personen genommen.

(Gefunden.) Zurückgelassen ein Markt-ford mit Inhalt bei Lenz, Culmerstr. 15. Näh. im Polizeiretariat.

(Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 2,22 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Voigt, Dampfer „Fortuna“ mit G. Smarzewski, J. Schmigal, August Voigt, Konst. Plotowski, sämtlich Rähne mit Getreide von Polen nach Danzig; Reim, Brumm, Kahn mit Schmilz, Jacobowski, Gabarre mit Getreide-sorten, beide von Polen nach Danzig; W. Lehmann, Kahn mit Erbsen von Wloclawek nach Berlin; Franz Naha, Kahn mit 1800 Ztr. Kleie, Leopold Rander Kahn mit 1500 Ztr. Kleie beide von Warschau nach Thorn; Lewtowicz, eiserner Kahn leer von Polen nach Thorn; Malwski, Dampfer „Robert“ leer von Polen nach Danzig; Max Dauer, Kahn mit Kleie von Polen nach Thorn; Kasimir Nowakowski mit Granaten pp. von Danzig nach Thorn. Abgegangen sind die Schiffer: Friedrich, Dampfer „Anna“ mit diversen Gütern von Thorn nach Danzig; Greiser, Dampfer „Warschau“ mit diversen Gütern von Danzig nach Warschau; M. Sielich, M. Walenczowski, beide Rähne mit diversen Gütern von Danzig nach Warschau; Franz Wilgorski, eiserner Kahn mit diversen Gütern von Danzig nach Warschau; Butkowski, Dampfer „Deutschland“ mit Gütern von Danzig nach Warschau; J. Potowski, A. Hohensee, Wladislaw, Kopynski, Jacob Wieje, sämtlich Rähne mit Gütern von Danzig nach Warschau; Delikowski, russ. Kahn mit 3200 Ztr. Zucker von Thorn nach Danzig.

(Von Hochwasser.) Nach telegraphischer Meldung aus Warschau betrug der Wasserstand der Weichsel dort gestern 2,06 Meter, heute 1,98 Meter.

(A Schipps.) 24. April. (Bienenzuchtverein Schipps und Umgegend.) Eine Versammlung findet am Sonntag den 30. April cr. nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Gastwirth Dickmann in Schipps statt. Tagesordnung: 1. Vortrag über Aus-

winterung und Behandlung der Bienen im Früh-jahre; 2. Wahl eines Delegirten zur Gauer-Versamm-lung nach Marienburg; 3. Fragen und Mittheil-ungen. Vollständige Theilnahme wird erbeten. Freunde der Bienenzucht und Gäste sind will-kommen.

(Aus dem Kreise Thorn, 24. April. (Feuer.) Zwei Schuppen und ein Stall des Besitzers Merkel zu Holl. Grabia sind am 20. d. Mts. abgebrannt. Derselbe sind bei der landwirtschaftlichen Feuer-Sozietät mit 4920 Mark versichert. Die Entschädigungs-ursache hat nicht ermittelt werden können.

Mannfaltiges.

(Madelnde Schulkinder) soll Potsdam erhalten, um die Radfahrer besser beaufsichtigen zu können. Ebenso soll auch die Kriminalpolizei mit Fahrrädern ausgerüstet werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zur Feier des 60jährigen Künstlerjubiläums von Josef Foch in fand Sonnabend Abend in Berlin ein von dessen aus verchiedenen Städten herbeigeeilten Schülern veranstaltetes Festkonzert statt, dem ein von Hermann Grimm gebichteter Brolog vorausging, Prof. Joachim selbst spielte Beethovens Violinkonzert. An die Aufführung schloß sich ein Festbankett an.

Dem „Lokalanzeiger“ zufolge scheint die Krank-heit Hermann Sandermann's ernster zu sein, als zuerst angenommen wurde, wenn auch keine Lebensgefahr besteht.

In Weimar fand der „Nationalzeitung“ zufolge Sonnabend in Gegenwart des Erbgroßherzogs die Generalversammlung der Schafherde e Ge-sellschaft statt. Professor Brandl-Berlin hielt den Festvortrag über die „Vorläufer Shakespeare's.“ Abends wurde Chmeline „aufgeführt“.

Das Fest seines 40jährigen Buchhändlerjubi-läums feierte Sonntag den 23. d. Mts. der Geh. Kommerzienrath Adolf Kröner in Stuttgart. Der Verleger von Bismarck's „Gedanken und Er-innerungen.“

Neueste Nachrichten.

Dirschau, 24. April. Bei dem Brande eines Stalles auf einem Gute bei Mewe kamen drei Arbeiter und 60 Stück Vieh in den Flammen um.

Königsberg, 24. April. Am Freitag voriger Woche wurden in der Nähe der Daborte Wauschen und Neukuhren 2 gefürchtete, öfter mit Zuchthaus vorbestrafte Einbrecher, welche im Jahre 1876 von hier entwichen waren, von einem Gendarmen, wie es heißt in Noth-wehr, erschossen.

Dresden, 23. April. Se. Majestät der Kaiser traf zur Feier des Geburtstages des Königs Albert heute Vormittag um 11 Uhr 40 Minuten mit Gefolge in Strehlen ein. Die Begrüßung zwischen den Monarchen war überaus herzlich. Nachdem das Früh-stück eingenommen war, begaben sich die Majestäten nach dem Paradeplatze, woselbst die herrlichste Parade stattfand. Se. Majestät der Kaiser führte bei derselben dem König zwei-mal sein Grenadier-Regiment Nr. 101 vor. Um 4 1/2 Uhr stattete dann Se. Majestät der Kaiser der Herzogin von Schleswig-Holstein einen Besuch ab. Später fand in Villa Strehlen Familientafel statt, an welcher außer der königlichen Familie auch der Großherzog von Mecklenburg, die Herzogin von Schleswig-Holstein mit Prinzessintochter Feodora, die Hohenzollernschen Herrschaften und der Herzog von Mecklenburg theil-nahmen. Nach herzlichster Verabschiedung von der königlichen Familie ist Se. Majestät der Kaiser um 7 Uhr 20 Min. abends mittels Sonderzuges nach Eisenach abgereist.

Eisenach, 22. April. Auch die heutige Auerhahnjagd ist wieder unterblieben. Seine Majestät der Kaiser, der sich durchaus wohl befindet, reist morgen nach Dresden zum Besuch Seiner Majestät des Königs Albert an dessen Geburtstags.

23. April. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 6 Uhr 20 Minuten nach Dresden abgereist.

Primenau, 23. April. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte heute Morgen die herzogliche Gruft und legte an dem Sarge allerhöchstherrlichen Vaters einen Kranz nieder. München, 23. April. Das heute Abend über das Befinden der Prinzessin Adelgunde, der ältesten Tochter des Prinzen Ludwig, ausgegebene Bulletin lautet: Der heutige Tag verlief weniger ruhig und die Nahrungsaufnahme ist fortgesetzt unbedeutend. Der Prinzergast erkundigte sich vormittags wie nachmittags persönlich nach dem Befinden der Prinzessin.

München, 24. April. In dem Befinden der Prinzessin Adelgunde scheint eine Besserung ein-getreten zu sein.

Peß, 22. April. Der gefamte Gemeinderath von Blaz wurde wegen Fälschung verurtheilt. Die Werkstätte befand sich im Keller des Gemeindehauses. Die Gendarmen übertrafen die Fälscher bei der Arbeit. Die letzteren legten sich zur Wehr und feuerten Revolvergeschosse ab. Ein Gendarm wurde schwer verwundet.

Dubajest, 24. April. In einer Driftschiff des Komitats Szabolcs wurden durch ein Feuer 50 Häuser zerstört.

Rivorno, 24. April. An Bord des hier einge-troffenen deutschen Schooners „Spekulant“ wurde der dritte Schiffsoffizier, namens Schrike aus Wolgast erdrosselt aufgefunden. Die ganze Schiffs-mannschaft wurde verhaftet.

Nisa, 23. April. Die Schifffahrt ist amtlich für eröffnet erklärt.

Metan, 24. April. Ein neuerbautes Hotel in Eppan ist theilweise eingestürzt, wobei 2 Personen ums Leben kamen.

Paris, 23. April. Der „Figaro“ ver-öffentlicht heute die Aussagen von Gabriel Monod und Hanotauz, eine neue Aussage

des Generals Mercier und diejenige des Grafen Turenne-Dagnac. Hanotauz erstattet über die Umstände Bericht, unter denen der General Mercier den Ministern von der Ent-deckung des Verrathes Mittheilung machte. Hanotauz bestreitet, daß eine Gefahr diplo-matischer Verwickelungen bestehe, die aus dem Prozesse entspringen könnten. Er erklärt, von angeblichen Briefen eines fremden Souveräns nichts zu wissen, und versichert, daß er sich niemals über die Schuld des Dreyfus ausgesprochen habe; er weiß nichts über eine Mittheilung des geheimen Akten-bündels und hat nur unbestimmte Erinne-rungen von Zugeständnissen des Generals Mercier. Graf Turenne-Dagnac erklärt, er wisse durch den deutschen Votschaster Grafen Münster, daß angebliche Briefe des Deutschen Kaisers nicht existiren.

Barcelona, 23. April. Der Boltzei gelang es, ein karlistisches Komplotz zu vereiteln. Es wurden fünf Personen, darunter ein angeblischer Brigade-general, festgenommen. 40 alte Gewehre wurden beschlagnahmt. In der Gegend von Barcelona herrscht vollständige Ruhe. — Der Kreuzer „Temerario“ soll an der Nordküste Spaniens kreuzen, um eine Landung von Waffen durch die Karlisten zu verhindern.

London, 24. April. Im Golf von Biscaya sank der von Lissabon kommende Dampfer „Zurbaran“. Der Kapitän und 12 Mann sind ertrunken, acht Personen wurden gerettet.

Washington, 22. April. General Ditts telegraphirt von gestern, seine Truppen seien reichlich versorgt; die Zahl der Kranken und Verwundeten überschreite nicht den siebenten Theil des Effectivbestandes.

Washington, 24. April. Nach einer De-pesche aus Manila hatten die amerikanischen Truppen ein unglückliches Gefecht mit den Tagalen, welche beim Orte Guinqua in einer starken Stellung lagen. Ein Oberst, ein Leutnant und verschiedene Gemeine wurden getödtet und etwa 50 Mann verwundet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	24. April	23. April
Tend. Fonds Börse fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-35	216-25
Warschau 8 Tage.	215-95	215-90
Oesterreichische Banknoten	169-50	169-60
Preussische Konjols 3%	91-80	91-80
Preussische Konjols 3 1/2%	100-40	100-40
Preussische Konjols 3 1/2%	100-40	100-40
Deutsche Reichsanleihe 3%	91-80	91-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	100-50	100-50
Westpr. Pfandbr. 3% nenn. U.	89-25	89-25
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	97-90	97-60
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	98-10	98-20
4%	101-90	101-70
Polnische Pfandbriefe 4%	100-30	100-60
Fürst. 1% Anleihe C.	27-65	27-65
Italienische Rente 4%	94-75	94-50
Rumän. Rente v. 1894 4%	92-20	92-20
Diskon. Kommandit-Antheile	194-70	195-
Sarpener Bergw.-Aktien	194-90	193-30
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	127-00	127-
Wiener. Loto in Newbort Oest.	82 1/2	83-
Spiritus: 50er loto	-	-
70er loto	40-50	40-
Bank-Diskont 4% pCt. Lombardbank 5% pCt.		
Privat-Diskont 4% pCt. Londoner Diskont 3 pCt.		

Berlin, 24. April. (Spiritusbericht.) 70er 40,50 Mk. Umsatz 94.000 Liter.

Königsberg, 24. April. (Spiritusbericht.) Zufuhr 35.000 Liter, gef. 15.000 Liter Tendenz: höher. Loto 40,20 Mk. Ob., April 40,20 Mk. Ob., Frühjahr 40,20 Mk. Ob., Mai 40,20 Mk. Ob., Juni — Mk. Ob., Juli —, Mk. Ob., August 41,50 Mk. Ob.

Das Städtische Technikum in Neustadt i. West ist eine staatl. subventionirte Anstalt und be-steht aus zwei im Unterricht getrennten Haupt-abtheilungen, nämlich: 1. Abth.: Maschinenbau und Elektrotechnik; 2. Abth.: Hoch- und Tiefbau einschließlich Eisenbahnbau. Zur 2. Abtheilung gehören auch Nachklassen für Tischl., für Inge-nieure des Maschinenbaues und der Elektrotechnik ist eine Studienzeit von fünf, für Werkmeister von zwei Semestern vorgehoben. Die 2. Abtheilung umfasst das Studium einer viersemestrigen Bau-gewerk- und Bahnmessner-Schule.

Die eben beendeten Schlussprüfungen fanden unter dem Vorth der Ministerial-Kommission Herren Eisenbahn-Baurath Schmidt und Land-baumeister Samann statt, und es befanden die-selbe 32 Kandidaten der Maschinen- und Elektro-Ingenieur-Abtheilung, 8 Werkmeister, 28 Hochbau-techniker, 4 Kunstschüler.

Das Sommersemester beginnt am 1. Mai. Anfragen sind an den Direktor des städtischen Technikums zu Neustadt i. West. zu richten, von dem auch Programm unentgeltlich zu beziehen sind.

6 Meter Mestor-Zephir

zum Kleid

für

1,50

Mark.

Muster

auf Verlangen franco in's Haus.

Modellbilder gratis.

6 Meter solides Araba - Sommerstoff zum Kleid für 1,80 Mk.	6 Meter solides Crepe Garconaux zum Kleid für 2,40 Mk.
6 Meter solides Abader - Sommerstoff zum Kleid für 2,70 Mk.	6 Meter solides extra prima Loden zum Kleid für 3,90 Mk.
Neueste Eingänge für die Frühjahr- und Sommer-Saison.	
Modernste Kleider- und Blusenstoffe in allergrösster Auswahl versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an Banko Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.	
Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für 3,90 Mk.	
Modernste Cheviotstoffe zum ganzen Anzug für 4,35 Mk.	

Provinzialnachrichten.

Culmssee, 23. April. (Radfahrerfest.) Das heute vom hiesigen Radfahrer-Verein in der Villa nova veranstaltete achte Bergnügen hatte sich eines starken Zuspruchs zu erfreuen.

Culmssee, 23. April. (Der Männergesangsverein Liederkränz) hielt gestern im Lokale des Herrn Nerlich eine Generalversammlung ab.

Wormberg, 22. April. (Ein nichtswürdiger Morbanfall) wurde in Wobek bei Argentan verübt. Nachts wurde an die Thür des Ausgedingten Gerth geklopft.

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 25. April 1804, vor 95 Jahren, wurde zu Eisenach der hervorragende Meister der historischen Landschaftsmalerei Friedrich Preller geboren.

Thorn, 24. April 1899.

Personalien von der Fort-Verwaltung. Die Verwaltung der vom 1. Mai dieses Jahres ab erledigten Oberförsterstelle Zwangshof ist dem königlichen Oberförster Möbes übertragen.

Landwirtschaftliche Genossenschaftskasse für Westpreußen zu Neumark. In der letzten Versammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften für Westpreußen wurde u. a. ausführlich über die Genossenschaftskasse berichtet.

Landwirtschaftliche Genossenschaftskasse für Westpreußen zu Neumark. In der letzten Versammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften für Westpreußen wurde u. a. ausführlich über die Genossenschaftskasse berichtet.

Die Bewegung auf dem Konto der Zentral-Genossenschaftskasse hat sich abgewandelt, das die Provinzialkassen im Jahre 1898 erhielten 999,968,22 Mark und abzahlte 705,250,22 Mark.

Die Börsenpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich dem 31. Mai 1896 bestanden haben, oder denen anderweitig das entsprechende Zeugnis beigelegt worden ist, werden zum 1. Juni als Praktikanten etatsmäßig angestellt werden.

(Zum Schutze der nützlichen Vögel) empfiehlt es sich, die Hecken nicht im Vorwinter zu beschneiden. In den Hecken brütet gerade eine große Zahl unserer nützlichen Vögel, welche durch das Beschneiden oftmals so gestört werden, daß sie ihre Brut ganz verlassen.

(Erledigte Schulstellen.) Stelle an der Stadtschule zu Flatow, evangel. (Melodien) an Kreisinspektoren Bennenwisch in Flatow, evangel. (Kreisinspektoren Bennenwisch in Flatow), Stelle zu Lichtenthan, Kreis Schwes, evangel. Kreisinspektoren Kiehnzer zu Schwes, evangel. Stelle zu Ullmar, Kreis Stuhm, evangel. (Kreisinspektoren Schulrath Dr. Bint zu Marienburg), Stelle an der neugegründeten Schule zu Annaberg, Kreis Graudenz, ev. (Kreisinspektoren Komorowski zu Vessen), Stelle zu Neu-Battrow, Kreis Flatow, evangel. (Kreisinspektoren Kalluhn zu Br.-Friedland), Erste Stelle zu Gwiszdahn, Kreis Löbau, kathol. (Kreisinspektoren Biederbaum zu Löbau), Stelle zu Nischan, Kreis Briesen, kathol. (Kreisinspektoren Rohde in Schönsee).

Schutz den Vögeln.

Aufruf an die deutschen Landwirthe und an sämtliche Städte- und Gemeinde-Verwaltungen. Es mag vielleicht sonderbar oder gar makaberr erscheinen, daß einfache Landleute mit Aufrufen an die Öffentlichkeit treten; doch ein schweres Unrecht, welches uns und unserem Vater-

land zugefügt wird, drängt uns endlich einmal, vor aller Welt unseren Absichten auszusprechen und uns zur Wehr zu setzen.

Es ist bekannt, wie die Italiener ganz schrecklich unter unseren Zugvögeln haufen. Fährlich werden Millionen dieser treuen und nützlichen Vögel hingemordet, großentheils nur als Leckerbissen für die vornehmen Leute. Kein Wunder, daß durch diesen entsetzlichen Krieg die Vogelwelt der Anstrotzung nahe ist und daß wir erleben müssen, was noch kein Volk erlebt hat, nämlich eine Zeit ohne Schwalben und andere Vögel, wo in heißen Sommern uns das Ingeziefer auftritt, wo unser Vieh keine Ruhe mehr hat, von giftigen Fliegen gestochen wird, wo gefährliche Viehseuchen, ja bisher noch unbekannte Leibel uns heimsuchen werden; nebenbei noch Schnecken, Rauben, Nomen, Kieferspinner, in neuester Zeit die Schilblaus u. s. w. und das alles, weil es den Italienern gefällt, alle Vögel ohne Unterschied wegzufahren.

Es ist bekannt, wie die Italiener ganz schrecklich unter unseren Zugvögeln haufen. Fährlich werden Millionen dieser treuen und nützlichen Vögel hingemordet, großentheils nur als Leckerbissen für die vornehmen Leute. Kein Wunder, daß durch diesen entsetzlichen Krieg die Vogelwelt der Anstrotzung nahe ist und daß wir erleben müssen, was noch kein Volk erlebt hat, nämlich eine Zeit ohne Schwalben und andere Vögel, wo in heißen Sommern uns das Ingeziefer auftritt, wo unser Vieh keine Ruhe mehr hat, von giftigen Fliegen gestochen wird, wo gefährliche Viehseuchen, ja bisher noch unbekannte Leibel uns heimsuchen werden; nebenbei noch Schnecken, Rauben, Nomen, Kieferspinner, in neuester Zeit die Schilblaus u. s. w. und das alles, weil es den Italienern gefällt, alle Vögel ohne Unterschied wegzufahren.

Es ist bekannt, wie die Italiener ganz schrecklich unter unseren Zugvögeln haufen. Fährlich werden Millionen dieser treuen und nützlichen Vögel hingemordet, großentheils nur als Leckerbissen für die vornehmen Leute. Kein Wunder, daß durch diesen entsetzlichen Krieg die Vogelwelt der Anstrotzung nahe ist und daß wir erleben müssen, was noch kein Volk erlebt hat, nämlich eine Zeit ohne Schwalben und andere Vögel, wo in heißen Sommern uns das Ingeziefer auftritt, wo unser Vieh keine Ruhe mehr hat, von giftigen Fliegen gestochen wird, wo gefährliche Viehseuchen, ja bisher noch unbekannte Leibel uns heimsuchen werden; nebenbei noch Schnecken, Rauben, Nomen, Kieferspinner, in neuester Zeit die Schilblaus u. s. w. und das alles, weil es den Italienern gefällt, alle Vögel ohne Unterschied wegzufahren.

Es ist bekannt, wie die Italiener ganz schrecklich unter unseren Zugvögeln haufen. Fährlich werden Millionen dieser treuen und nützlichen Vögel hingemordet, großentheils nur als Leckerbissen für die vornehmen Leute. Kein Wunder, daß durch diesen entsetzlichen Krieg die Vogelwelt der Anstrotzung nahe ist und daß wir erleben müssen, was noch kein Volk erlebt hat, nämlich eine Zeit ohne Schwalben und andere Vögel, wo in heißen Sommern uns das Ingeziefer auftritt, wo unser Vieh keine Ruhe mehr hat, von giftigen Fliegen gestochen wird, wo gefährliche Viehseuchen, ja bisher noch unbekannte Leibel uns heimsuchen werden; nebenbei noch Schnecken, Rauben, Nomen, Kieferspinner, in neuester Zeit die Schilblaus u. s. w. und das alles, weil es den Italienern gefällt, alle Vögel ohne Unterschied wegzufahren.

Es ist bekannt, wie die Italiener ganz schrecklich unter unseren Zugvögeln haufen. Fährlich werden Millionen dieser treuen und nützlichen Vögel hingemordet, großentheils nur als Leckerbissen für die vornehmen Leute. Kein Wunder, daß durch diesen entsetzlichen Krieg die Vogelwelt der Anstrotzung nahe ist und daß wir erleben müssen, was noch kein Volk erlebt hat, nämlich eine Zeit ohne Schwalben und andere Vögel, wo in heißen Sommern uns das Ingeziefer auftritt, wo unser Vieh keine Ruhe mehr hat, von giftigen Fliegen gestochen wird, wo gefährliche Viehseuchen, ja bisher noch unbekannte Leibel uns heimsuchen werden; nebenbei noch Schnecken, Rauben, Nomen, Kieferspinner, in neuester Zeit die Schilblaus u. s. w. und das alles, weil es den Italienern gefällt, alle Vögel ohne Unterschied wegzufahren.

Es ist bekannt, wie die Italiener ganz schrecklich unter unseren Zugvögeln haufen. Fährlich werden Millionen dieser treuen und nützlichen Vögel hingemordet, großentheils nur als Leckerbissen für die vornehmen Leute. Kein Wunder, daß durch diesen entsetzlichen Krieg die Vogelwelt der Anstrotzung nahe ist und daß wir erleben müssen, was noch kein Volk erlebt hat, nämlich eine Zeit ohne Schwalben und andere Vögel, wo in heißen Sommern uns das Ingeziefer auftritt, wo unser Vieh keine Ruhe mehr hat, von giftigen Fliegen gestochen wird, wo gefährliche Viehseuchen, ja bisher noch unbekannte Leibel uns heimsuchen werden; nebenbei noch Schnecken, Rauben, Nomen, Kieferspinner, in neuester Zeit die Schilblaus u. s. w. und das alles, weil es den Italienern gefällt, alle Vögel ohne Unterschied wegzufahren.

Es ist bekannt, wie die Italiener ganz schrecklich unter unseren Zugvögeln haufen. Fährlich werden Millionen dieser treuen und nützlichen Vögel hingemordet, großentheils nur als Leckerbissen für die vornehmen Leute. Kein Wunder, daß durch diesen entsetzlichen Krieg die Vogelwelt der Anstrotzung nahe ist und daß wir erleben müssen, was noch kein Volk erlebt hat, nämlich eine Zeit ohne Schwalben und andere Vögel, wo in heißen Sommern uns das Ingeziefer auftritt, wo unser Vieh keine Ruhe mehr hat, von giftigen Fliegen gestochen wird, wo gefährliche Viehseuchen, ja bisher noch unbekannte Leibel uns heimsuchen werden; nebenbei noch Schnecken, Rauben, Nomen, Kieferspinner, in neuester Zeit die Schilblaus u. s. w. und das alles, weil es den Italienern gefällt, alle Vögel ohne Unterschied wegzufahren.

Es ist bekannt, wie die Italiener ganz schrecklich unter unseren Zugvögeln haufen. Fährlich werden Millionen dieser treuen und nützlichen Vögel hingemordet, großentheils nur als Leckerbissen für die vornehmen Leute. Kein Wunder, daß durch diesen entsetzlichen Krieg die Vogelwelt der Anstrotzung nahe ist und daß wir erleben müssen, was noch kein Volk erlebt hat, nämlich eine Zeit ohne Schwalben und andere Vögel, wo in heißen Sommern uns das Ingeziefer auftritt, wo unser Vieh keine Ruhe mehr hat, von giftigen Fliegen gestochen wird, wo gefährliche Viehseuchen, ja bisher noch unbekannte Leibel uns heimsuchen werden; nebenbei noch Schnecken, Rauben, Nomen, Kieferspinner, in neuester Zeit die Schilblaus u. s. w. und das alles, weil es den Italienern gefällt, alle Vögel ohne Unterschied wegzufahren.

Es ist bekannt, wie die Italiener ganz schrecklich unter unseren Zugvögeln haufen. Fährlich werden Millionen dieser treuen und nützlichen Vögel hingemordet, großentheils nur als Leckerbissen für die vornehmen Leute. Kein Wunder, daß durch diesen entsetzlichen Krieg die Vogelwelt der Anstrotzung nahe ist und daß wir erleben müssen, was noch kein Volk erlebt hat, nämlich eine Zeit ohne Schwalben und andere Vögel, wo in heißen Sommern uns das Ingeziefer auftritt, wo unser Vieh keine Ruhe mehr hat, von giftigen Fliegen gestochen wird, wo gefährliche Viehseuchen, ja bisher noch unbekannte Leibel uns heimsuchen werden; nebenbei noch Schnecken, Rauben, Nomen, Kieferspinner, in neuester Zeit die Schilblaus u. s. w. und das alles, weil es den Italienern gefällt, alle Vögel ohne Unterschied wegzufahren.

Es ist bekannt, wie die Italiener ganz schrecklich unter unseren Zugvögeln haufen. Fährlich werden Millionen dieser treuen und nützlichen Vögel hingemordet, großentheils nur als Leckerbissen für die vornehmen Leute. Kein Wunder, daß durch diesen entsetzlichen Krieg die Vogelwelt der Anstrotzung nahe ist und daß wir erleben müssen, was noch kein Volk erlebt hat, nämlich eine Zeit ohne Schwalben und andere Vögel, wo in heißen Sommern uns das Ingeziefer auftritt, wo unser Vieh keine Ruhe mehr hat, von giftigen Fliegen gestochen wird, wo gefährliche Viehseuchen, ja bisher noch unbekannte Leibel uns heimsuchen werden; nebenbei noch Schnecken, Rauben, Nomen, Kieferspinner, in neuester Zeit die Schilblaus u. s. w. und das alles, weil es den Italienern gefällt, alle Vögel ohne Unterschied wegzufahren.

Aufruf Aufnahme und Unterstützung zu gewähren, damit unzählige solcher Petitionen aus allen deutschen Gauen einlaufen und wir unser Ziel erreichen: die Erhaltung der herrlichen Vogelwelt, Gott, ihrem Schöpfer zur Ehre, dem gesammten deutschen Vaterland zum Nutzen!

Die Bürgermeister von Adelshofen, Egenhofen, Ebertshausen, Sösa, Malching, Odelshausen, Pfaffenhofen a/Clonn und andere. (Böhmen.)

Gemeinnütziges.

Appetitlosigkeit. Ein ebenso einfaches als sicher wirkendes Mittel gegen Appetitlosigkeit bereitet man sich, indem man Bitterkele, Bachholzerbeeren und Wehrmuthkraut (je für etwa 10 Bgr.) in 2 Liter Wasser kocht und auf 1 Liter Flüssigkeit einkochen läßt. Dann ficht man die Mischung durch und nimmt von derselben vor jeder Mahlzeit einen Eßlöffel voll kalt. Nach wenigen Tagen schon wird der gewünschte Erfolg eintreten.

Gegen Stuhlweh. Als ein recht zuverlässiges Mittel bei Stuhlweh, wo die Schmerzen fast unerträglich sind und der eine oder andere Schenkel kaum bewegt werden kann, bewährte sich die äußerliche Anwendung von Schwefelblüthe, welche in folgender Weise vorgenommen wird: Ein mehrfache zusammengelegtes, längliches Tuch wird dick mit Schwefelblüthe bestreut und dann so um das erkrankte Bein gewickelt, daß die schmerzhaften Stellen mit dem Schwefel in Berührung kommen. Gegen Stuhlbeschwerden nehme man so wohl morgens als abends in kurzen Zwischenräumen (1/2 Eßlöffel) ein. Ein Eßlöffel etwas erwärmten Honig ein. — Wer täglich zum Frühstück Honig genießt, wird damit seine Verdauung wesentlich unterstützen.

Mannigfaltiges.

(Ein Gattenmordprozess) ist eben in Köln verhandelt worden. Angeklagt waren die Arbeiter Uhlde und Nolte, ihren Schlafwirth, den Tagelöhner Seiwertch erschlagen zu haben. Die Ehefrau des Ermordeten, die mit Uhlde Beziehungen unterhielt, hatte das Verbrechen angeklagt. Uhlde wurde zu 15 Jahren Zuchthaus, Nolte zu 4 1/2 Jahren Gefängniß und die Frau zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

(Zitronenbäder) hat neulich eine bekannte Schauspielerin in Amerika als die erfrischendste Art von Bädern gepriesen. Sie erzählt, daß sie bei einer Tour durch Westindien mehrfach diese Erfahrungen gemacht habe. Kleine Zitronenscheiben weichen eine Stunde lang im Badewasser, dem auch noch eine Hand voll Meie hinzugefügt wird.

(Ring der Bettler.) Die Bettler von Philadelphia (Nordamerika) haben eine Vereinigung gebildet, die bezweckt, den Bettelbewerb zu regeln. Die Stadt wird in Bezirke eingetheilt und jedem Bettler ein gewisses Gebiet angewiesen. Jedes Mitglied muß einen kleinen Jahresbeitrag entrichten, und wird es wegen Bettelverhaftung verurtheilt, zahlt die Vereinskasse die Geldstrafe. Wenn ein Bettler sich weigert, der Vereinigung beizutreten, wird sein Bezirk sofort mit Konkurrenten überhäuft. Sifts das nicht, so werden gutgekleidete Bettler, als tugendhafte Bürger auftretend, durch Beschwerden bei der Polizei seine Verhaftung herbeiführen.

Verantwortlich für den Inhalt: Geh. Rathmann in Thorn.

Table with 4 columns: Getreidepreis-Notierungen, Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern, für inländisches Getreide in Mark per Tonne, geachtet worden: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer. Includes prices for various grades and locations like Thorn, Bromberg, etc.

Ämtliche Notierungen der Danziger Producten-Börse von Freitag den 22. April 1899. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelarten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision infamensmäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

200. Königl. Preuss. Klassenlotterie

4. Klasse. Ziehung am 22. April 1899 (Norm.)

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigefügt (Ohne Gewähr. S. 5.)

81 87 434 60 (3000) 549 71 730 1029 190 399
613 67 835 55 2275 552 722 888 3186 397 544 62
681 742 49 994 70 824 4294 (500) 51 477 539 54 622
807 (500) 39 48 919 8032 434 592 669 842 932 74
84 (1000) 6435 652 82 883 908 7212 86 549 71 615
8512 93 (300) 254 75 253 62 90 491 93 559 96 648
69 710 841 (300) 99 945 76 91 9520 913
10157 62 346 66 (1000) 475 503 682 721 804 45
11295 367 464 52 799 899 12135 50 316 90 477 724
848 919 41 (500) 13018 (300) 27 150 62 70 288 (300)
838 87 938 14010 49 69 80 95 190 612 72 89 706
14 843 981 15038 101 (500) 336 95 716 746 806
35 017 16067 (1000) 182 312 446 703 863 85 (3000)
916 97 17069 245 93 463 (300) 825 94 861 863
18015 (500) 243 317 544 70 93 97 837 54 966 93
19004 150 468 561 657 722 919
20074 123 600 1 38 52 81 53 918 56 (500) 74 21182
253 442 738 809 64 915 22022 151 85 213 50 80 368
735 948 23028 159 272 73 86 97 24025 37 (3000)
135 50 60 267 97 (300) 328 57 464 539 82 (1000) 605
78 754 59 813 30 905 25225 327 425 28 60 505 41
74 624 (1000) 28 39 990 44 20666 418 700 827 27178
344 536 54 59 690 71 87 906 30 46 (300) 28036 147
98 373 554 762 (500) 806 40 921 29083 178 241 311
57 711 716 83 91 915
30139 59 403 500 77 728 849 55 31078 196 (1000)
213 490 530 36 656 701 969 32159 237 315 29
38 (3000) 70 454 (5000) 585 630 750 849 76 911 93
33159 222 572 819 96 24053 378 509 (1000) 36 43
95 732 71 90 812 (300) 986 35086 146 (3000) 428 (300)
98 601 739 808 967 96 26011 64 259 440 759 91 (500)
37016 97 392 648 60 720 82 48048 175 270 525 74
737 908 39012 66 96 170 82 417 88 505 78 (500)
615 43 807 51 925
40060 128 368 730 828 69 83 972 41098 274 430
(300) 46 (300) 554 823 (300) 45 42217 28 32 325 98
418 501 85 602 49 (300) 89 720 (500) 74 90 863 43507
20 41 621 729 878 929 77 91 44141 63 230 350 63
400 (500) 95 571 810 81 910 56 65 45002 131 294 302
424 581 (300) 820 790 827 55 904 46015 37 76 271
343 (300) 51 406 623 706 802 25 47222 344 600 702
29 802 91 48344 510 666 87 726 99 894 (300) 914
81 49058 64 217 64 92 418 532 62 96 708 906 53 95
50098 (500) 437 592 997 51146 49 295 484 585 (1000)
642 78 909 52402 35 580 53057 100 23 263 321 471
802 540 725 54000 109 206 24 436 62 (500) 325 623
703 996 55922 462 678 54035 135 (3000) 203 52
476 (3000) 527 785 57217 28 52 412 531 57 770
632 83 58007 155 512 52 612 732 78 59100 (3000)
702 37 78 79 861 78 86 957
60193 327 563 683 67 98 (1000) 61177 289 339
60 62372 473 515 59 657 65 705 907 63019 67
218 46 308 458 714 70 901 62 64173 409 34 93
843 65000 (500) 98 112 63 528 43 84 837 41 66011
49 104 359 422 (300) 556 (5000) 742 978 86
67097 (300) 294 (500) 336 48 541 608 26 739 816
924 29 68102 50 99 357 55 514 30 48 766 78 (500)
815 60064 60 70 889
70035 53 109 54 804 406 (300) 505 77 (300) 685
71157 65 718 (500) 864 72034 40 233 304 420 510
(500) 13 799 901 (500) 86 (3000) 73086 143 210
41 476 98 644 735 930 74175 232 59 318 417 (3000)
28 95 (1000) 508 30 641 (300) 48 775 (500) 80 805
974 75106 (300) 31 47 (500) 372 510 64 92 (300) 697
748 875 86 (300) 963 76195 51 33 632 821 949 72
77497 646 712 52 832 907 78219 381 90 609 81 79067
94 304 516 (300) 70 948
80026 91 166 (1000) 227 394 (3000) 406 528 41
96 (300) 81114 52 91 229 318 446 697 739 811 918
82146 (1000) 222 89 305 466 507 84 83360 91 96 (500)
478 586 681 703 818 84245 325 56 410 57 654 (300)
89 893 930 85170 248 63 367 674 713 (500) 48 50
80006 248 326 560 756 71 845 87014 141 203 313 880
802 88081 114 47 321 74 517 24 777 (300) 889 80116
279 390 84 736 72
80015 181 549 680 763 91 99 388 63 (300) 95
(500) 478 639 63 365 92140 811 22 40 262 262 59 70
(300) 638 704 887 93448 526 633 723 85 94000 375
101 23 26 735 (300) 800 95088 227 71 404 45 54 899
96018 243 328 (300) 703 898 921 72 97014 51 273
430 574 613 33 64 (300) 899 98015 68 103 10 291
522 805 37 (300) 998 99153 (5000) 299 383 502 21
638 710 19 938
100003 27 85 116 75 218 52 69 81 376 448 (3000)
80 86 595 (300) 708 (1000) 894 974 101126 55 65 308
5 5333 460 561 72 99 608 50 73881 102076 117 94
(1000) 464 644 96 712 884 821 (500) 103279 390
504 23 39 690 739 843 104018 (300) 72 136 (1000) 245
459 617 719 40 105109 52 236 477 512 734 850 54
959 106058 93 (500) 107 10 241 84 118 892 922
84 375 84 685 756 844 73 911 57 107084 620 97 230
83 402 79 (3000) 504 618 892 922 108111 88 408
567 95 926 65 109267 124 499 114 (3000) 81 616
28 31 782 (500) 859 950 96 (500)

200. Königl. Preuss. Klassenlotterie

4. Klasse. Ziehung am 22. April 1899 (Norm.)

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigefügt (Ohne Gewähr. S. 5.)

110903 538 633 702 959 82 110266 57 145 74 253
352 556 682 92 999 112311 396 (3000) 747 976 113111
66 203 17 399 93 94 420 565 649 114133 49 241 329
431 39 56 (3000) 116117 270 97 360 87 448 518 643 89
16 49 658 920 116117 270 97 360 87 448 518 643 89
75 700 894 903 24 117148 56 245 447 667 (300) 88
112 895 917 85 118140 58 81 488 (1000) 504 119003
3 44 153 (300) 84 204 45 (500) 347 (500) 654 964 742
69 89 97 (500) 874 998 76
120205 35 416 32 587 611 22 70 (300) 754 55 836
88 (300) 936 121002 89 144 304 648 (3000) 811 (1000)
836 47 49 122033 141 95 228 44 365 463 95 541 644
51 89 91 875 801 82 12307 91 303 580 673 (500)
812 49 62 900 10 62 (300) 71 (1000) 124126 339 743
125044 82 107 404 6 612 961 (15000) 126120 94
553 62 710 934 86 127035 91 682 94 128048 79
310 557 615 78 79 821 28 129133 223 55 358
(1000) 59 94 414 844 964 69
130151 211 49 416 75 518 36 78 648 902 131320 94
659 636 943 59 132452 613 707 (1000) 70 (3000) 96
899 92 132222 634 94 775 853 934 85 133275 304 41
605 59 89 135443 403 288 682 63 72 784 (300) 819 74
91 134034 61 99 136 283 429 546 70 857 93 137020
389 79 (300) 463 83 848 69 925 36 (300) 98 138103 54
408 527 50 617 (1000) 91 (300) 831 (3000) 139110
262 316 43 62 449 (500) 566 693 823 (500) 947
140004 71 144 282 338 44 936 141028 138 53 218
(3000) 53 325 436 806 953 142047 96 274 143153
60 229 36 385 97 416 553 80 625 (300) 804 144 87
285 (300) 821 52 82 91 881 145046 106 202 376 808
90 989 144075 306 454 779 94 947 147273 329 77
88 93 483 813 18 1002 (1000) 143027 34 40 203 338
(300) 729 812 93 149356 405 83 91 512 679 735 54
90 894
1500008 171 204 (3000) 563 661 792 858 151068 125
274 324 747 86 152097 135 248 347 628 744 805 99
426 56 58 (1000) 74 98 153078 845 92 154077 224
357 400 38 593 921 40 45 155008 138 75 465 665 67
762 817 (500) 30 156009 71 149 395 512 652 727
157003 64 188 311 574 746 69 943 158281 491 512
56 685 718 37 880 159107 362 440 518 80 639 752
923 63
160333 427 628 45 96 901 161052 125 61 337 80
(300) 485 515 39 (500) 644 57 767 162044 190 355 474
628 58 163063 261 352 711 58 98 821 164054 254 323
96 (300) 526 (500) 665 751 69 916 165256 311 89 404
24 587 (5000) 903 41 55 166045 261 79 319 50 569
721 93 856 167180 96 (1000) 733 746 936 66 168104
12 57 63 758 (1000) 97 941 169029 326 555 94
170208 53 64 142 708 52 95 938 171011 (500) 87
100 173 238 42 48 615 425 526 66 (500) 701 94
(15000) 603 32 172143 60 423 551 647 638 608
949 173230 31 311 52 430 630 52 704 57 174106
8 223 65 328 404 592 830 980 175184 255 88 (500)
562 710 867 985 176076 138 (3000) 201 7 45 367
510 24 90 (500) 668 78 740 62 825 177006 42 155
262 468 (300) 549 772 178006 118 208 329 591 (500)
687 885 807 179000 2 3 34 56 127 167 96 219 48 (300)
307 92 442 533 69 87 95 (10000) 667 81 88 812 35
980 99
180136 56 298 330 503 15 75 90 800 28 706 181176
266 77 378 79 34 416 549 69 607 32 95 (500) 947
182115 361 (500) 91 457 70 816 99 998 183066 147
57 226 (300) 411 80 357 (3000) 738 184084 246 403
23 48 88 185090 120 215 365 371 754 840 904
186187 218 77 89 319 519 67 659 (500) 90 187065 75
184 282 627 722 39 188009 157 356 (3000) 76 462
69 516 23 96 616 872 912 189275 342 448 79 542
55 723 24 70 856 97
190494 500 11 661 738 64 827 56 97 909 42 86 (500)
191639 766 927 192045 (3000) 235 74 459 568 (300)
736 815 67 193019 (300) 44 241 63 64 566 695 713
982 194248 89 340 86 428 96 624 712 18 888 95
909 83 195021 273 396 (3000) 543 78 614 (500)
90 95 735 56 196107 (300) 88 794 801 12 972
197108 288 98 478 579 635 963 (3000) 998 198221
59 (1000) 61 800 44 85 199005 348 83 528 44 753
800 72 75 93 906 (3000)
200049 161 216 85 234 44 600 69 964 73 201088
104 207 341 54 (500) 445 92 627 (300) 56 760 806 46
73 976 202027 124 243 57 88 429 505 56 (500) 62 96
(300) 669 770 938 56 91 203005 35 53 54 75 78 248
(300) 379 452 669 723 895 902 204096 105 322 585
90 96 601 26 719 (300) 34 93 813 205242 50 206344
690 300 229 207000 600 229 201 32 72
925 (3000) 604 757 89 821 909 208050 82 132 488
97 611 719 909 209038 44 65 98 331 64 (500) 763
210065 232 86 (3000) 304 422 558 (300) 604 833
51 976 (1000) 21346 426 33 74 551 (1000) 601 789
885 993 212146 223 451 644 708933 81 212599 (300)
355 704 18 46 928 214028 (500) 116 33 84 91 210
317 416 615 52 639 993 215127 217 63 (500) 98 619
735 (500) 82627 75 98 (500) 216194 (1000) 98 204
62 (300) 370 82 462 (300) 85 618 33 96 906 11 59
217139 46 362 881 624 75 725 27 74 821 927 210813
333 557 72 826 931 219183 278 308 458 66 75 528
676 882 901 66
220011 97 223 34 80 328 492 543 634 69 95 221036
46 267 329 447 674 987 222051 97 186 266 404
641 721 48 74 829 42 (1000) 223045 56 154 428 512
656 224105 503 655 99 758 872 (1000) 77 964 225030
63 78 155 78 329 521 (500) 22 29 620

200. Königl. Preuss. Klassenlotterie

4. Klasse. Ziehung am 22. April 1899 (Norm.)

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigefügt (Ohne Gewähr. S. 5.)

26 130 86 287 313 53 97 472 991 98 1171 84 219
397 417 25 546 97 624 732 98 2073 111 63 (500) 200
(300) 34 337 457 88 99 548 661 878 924 3141 206
(300) 404 8 009 21 39 826 4346 664 742 816 88 5162
72 80 237 (500) 55 79 487 586 605 (300) 755 911 65
6027 442 638 71 98 830 87 7011 66 189 487 561 88
(3000) 642 915 6182 85 490 97 713 70 806 16 68
9065 114 355 78 480 (3000) 476 49 671 772 878 931
(300) 75
10120 55 277 97 341 (500) 536 85 645 83 645 852
88 95 11091 101 313 489 794 846 58 (1000) 60 (10000)
12037 126 53 674 76 204 20 31 357 518 713 939
13030 341 42 75 474 500 51 (500) 619 767 964 14231
368 588 899 15191 359 409 92 511 63 90 647 958
16114 (300) 40 98 266 (1000) 397 660 63 829 947
(10000) 17022 84 171 264 (3000) 76 579 783 827 67
97 18019 39 193 221 (1000) 457 724 839 19043 83 141
(300) 507 15 23 713 994
20012 284 (500) 70 85 400 40 549 606 754 21013
149 249 51 62 407 43 531 625 94 22200 386 711 59
95 854 23218 374 (300) 421 587 891 907 24139 344
443 63 644 82 828 55 938 80 25017 57 393 490 557
608 805 45 75 932 26010 139 81 220 40 345 414 729
51 843 2716 49 100 (1000) 58 611 776 (3000)
26218 445 53 502 680 90 (3000) 730 835 29114 30
53 70 86 (3000) 228 498 739 854
30191 (300) 303 87 499 599 629 734 991 (500)
31162 73 282 (300) 355 76 445 57 64 70 547 92
757 (500) 438 580 225 118 351 418 552 72 701 (500)
33300 72 438 580 605 91 34186 (300) 213 83 403 9
28 40 688 721 (1000) 978 35010 237 413 508 18 606
702 88 888 951 68 36141 296 331 42 61 427 709 27
(500) 908 37450 79 528 785 815 85 939 35491 830
928 39023 37 146 267 575 696 788
40027 120 32 292 97 303 41 614 819 41050 (300)
27 (3000) 75 42 82 86 459 585 857 83 42042 121 58
234 61 402 68 590 96 630 701 (3000) 844 902 31
43260 168 92 377 401 510 74 726 (3000) 949 44063
240 844 595 679 (300) 798 927 45141 200 339 438 57
(1000) 523 89 672 722 88 907 53 46240 446 76 624
822 47159 352 412 17 28 94 526 78 (1000) 706 85 827
944 77 48013 53 (500) 289 382 684 (1000) 92 704
49029 97 273 439 649 749 903
50009 147 253 332 401 517 603 (300) 73 819 (300)
905 51367 (500) 186 213 21 421 590 87 886 765 79
52006 33 152 239 341 (3000) 452 585 804 906 53139
89 329 599 582 (1000) 47661 69 (500) 85 225 343 688
92 747 986 73 15054 301 46 (300) 81 207 579 784
87 816 (1000) 47 946 56212 36 332 51 27 89 591 28
72 856 70 783 533 96 (300) 914 57061 276 411 33
781 807 37 (3000) 84 906 53245 308 445 (1000) 58
65 531 801 59 59012 112 370 617 728 856 (1000)
60112 215 34 (500) 61 688 205 23 958 61104 291
93 333 95 (3000) 607 785 845 990 62144 (500) 305
417 617 19 (1000) 86 3090 21 81 92 546 (300) 49
50 742 815 (1000) 96 64221 401 64 738 879 83 65070
452 678 (3000) 92 (1000) 30 87 66382 412 43
80 (300) 802 70 926 77031 231 (1000) 459 69 48070
224 391 585 632 73 (300) 60197 214 453 502 46
721 (1000) 67 83 921 62 (300)
70017 69 158 73 64 224 (3000) 90 777 71079
130 25 221 378 79 442 71 523 643 841 72048 71
317 590 616 807 78 73040 110 (300) 264 65 502 87
688 805 7121 71 282 331 406 11 62 456 99 700 27
40 54 881 19 78 287 277 537 (1000) 832 76